

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
Gegenstand und Fragestellung	11
Forschungskontext und Forschungsstand	19
Methode, Abgrenzung	34
I. Die Gegenwart der Vergangenheit	41
1. Die Studenten – eine Generation Nazi?	43
a) Öffentliche Aufregung nach einer Rede von Pastor Niemöller	43
b) Die Universität ein »Hort der Reaktion«?	53
c) Sorge vor der Wiederkehr Weimarer Verhältnisse	63
d) Verschwörungstheorien	66
e) Die Rekonstruktion der Erlanger Publikumsreaktion	69
f) Resümee	74
2. Die Konfrontation der Studenten mit Stigma und Schuld	74
a) Stigma und Schuld als Themen der universitären Debatte	76
b) Öffentliche und nicht veröffentlichte Meinung	88
3. Die Formierung der 45er als Generation	97
a) Wie kann Umerziehung gelingen?	98
b) Die Jugend gewinnen, statt sie zu verurteilen	101
c) Die Perspektive der »jungen Generation«	107
d) Das Urteil von Gastprofessoren über Studenten	115
e) Resümee	122
II. Die Universität als Institution des Bürgertums	125
1. »Spiegelbild des ganzen Volkes«. Die Forderung nach sozialer Öffnung der Universität	129
a) Das Bildungsprivileg des Bürgertums	131
b) Positionen west-deutscher Politiker und Gewerkschaftsvertreter	133
c) Universitätskritik in der publizistischen Öffentlichkeit	142
d) Das Gutachten der Delegation der britischen Hochschullehrervereinigung (AUT)	146
e) Reaktionen auf das AUT-Gutachten	151
f) Die Eigenlogik der Universität als »eigene Welt«	154
g) Die Selbstdarstellung der Universitäten	161

h)	Das soziobiologische Argument	169
i)	Eine vermittelnde Haltung	172
2.	Reformen zur sozialen Öffnung der Universitäten	174
a)	Schulgeld- und Lehrmittelfreiheit	175
b)	Hochschulzugang	177
c)	Stipendien	181
d)	Abendgymnasien	185
e)	Resümee	190
3.	Das Ende von Bürgertum und Bürgerlichkeit?	191
a)	Unsicherheit als Lebensgefühl	192
b)	Die Persistenz bürgerlicher Leitvorstellungen	198
c)	»Werkstudent« statt »bürgerlicher Student«	202
d)	Resümee	205
4.	Habitusformierung jenseits der Burschenschaften – gegen die Restauration bürgerlicher Lebensformen	205
a)	Neue und alte studentische Gemeinschaften	213
b)	Ein Erziehungsauftrag der Universität?	220
c)	Das College als Vorbild	224
d)	Beispielprojekte in den westlichen Besatzungszonen	228
e)	Der Bau von Studentenwohnheimen	238
f)	Ein College in Wilhelmshaven	241
g)	Appelle und Angriffe	243
h)	Resümee	248
III.	Die Bedeutung von Bildung nach 1945	251
1.	Struktur und Geschichte des Bildungsbegriffs	259
a)	Bildungsidee und Bildungskritik im 19. Jahrhundert	260
b)	Bildungsreform der Weimarer Zeit	265
2.	»Die Universitäten hatten als geistiges Kontrollorgan versagt«	270
a)	Wissenschaft und politische Urteilskraft	271
b)	Das Versagen der Professoren als Erzieher	283
c)	Der Nationalismus der Professoren	286
d)	Selbstreflektierende Äußerungen von deutschen Professoren	295
e)	Resümee	302
3.	Erneuerung durch Bildung: Universitas und Studium Generale	303
a)	Die Ziele der Besatzungsmächte	306
b)	Demokratie durch Allgemeinbildung – die politische Aufgabe der Universität	309
c)	Die Bildungswirkung von Wissenschaft als Kern der Universität	321
d)	Initiativen und Reformansätze	332
e)	Resümee	346

IV. Universität und Demokratie: Der Frankfurter Universitätskonflikt und die Hochschulautonomie	349
1. Prolog	350
a) Ein Kranz auf dem Grab Friedrichs II.	350
b) Die Grundsatzrede des Hessischen Kultusministers Erwin Stein	354
c) »Entmündigung der Universitäten« versus »Diktatur der Professoren«	357
2. Der »Fall Brill«	368
a) Der Beginn des Konfliktes um die Ernennung Hermann Brills zum Honorarprofessor	368
b) Die heiße Phase des Frankfurter Universitätskonfliktes . . .	375
c) Grundsatzfragen – Das Selbstverwaltungsrecht der Hochschulen	384
d) »Die Universität arbeitet im vollen Licht der Öffentlichkeit«	399
3. Die Beilegung des Universitätskonfliktes	405
 Schluss	 409
 Abkürzungen	 419
 Tabellenverzeichnis	 421
 Quellen- und Literaturverzeichnis	 422
Quellen	422
Literatur	436
 Personenregister	 484